



**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen)

V Riedering

Nummer 

1	2	7
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	7	4	0	4
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	1	8	8	7
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	2	5
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder .....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X
X					
Hochgebirgswälder .....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		.....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X					X	
Weitere Mischbaumarten .....			X		X	X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Nordwestteil der Hegegemeinschaft im Bereich der Gemeinde Stephanskirchen ist stark zersiedelt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Ein besonders hohes Klimarisiko besteht auf den fichtenreichen Moorflächen in der Hegegemeinschaft. Im Übrigen herrschen günstige Standortbedingungen für eine natürliche Verjüngung der Bestände mit allen heimischen Baumarten.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	Rotwild .....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
X					
Gamswild .....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		Schwarzwild .....	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X
X					
Sonstige .....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>				

## Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 33 Probebeständen 368 Verjüngungspflanzen kleiner als 20cm aufgenommen, dabei überwiegt Fichte mit 59,8%, gefolgt von Tanne mit 19,8% und Edellaubholz mit 14,1%. Gegenüber 2018 ist der Verbiss im oberen Drittel bei Fichte von 2,7% auf 0,5% und bei Tanne von 23,5% auf 12,3% gesunken. Beim Edellaubholz liegt der Wert bei 21,2%.

### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2475 Verjüngungspflanzen ab 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe (ca. 1,50m) aufgenommen, davon 68,5% Fichte, 12,6% Tanne, 8,9% Edellaubholz (v.a. Esche und Bergahorn) und 5,7% Sonstiges Laubholz (v.a. Birke, Erle, Vogelbeere). Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor. Der Anteil des Laubholzes ist gegenüber der Aufnahme 2018 von 11,4% auf 16,6% gestiegen.

Gegenüber 2018 ist der Leittriebverbiss bei Fichte von 3,9% auf 2,2%, beim Edellaubholz von 21,5% auf 15,8% und beim Sonstigen Laubholz von 28,4% auf 23,4% gesunken. Auch bei Tanne hat sich der Leittriebverbiss von 17,9% auf 13,5% reduziert.

Der Verbiss im oberen Drittel weist im Vergleich zu 2018 mit 33,0% bei Tanne, 69,6% bei Buche, 40,7% bei Edellaubholz und 57,4% beim Sonstigen Laubholz höhere Werte als 2018 auf, bei Fichte ist der Wert im Vergleich zu 2018 mit 8,4% gesunken.

Fegeschäden sind nur in geringem Umfang aufgetreten.

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Auf den Aufnahmeflächen wurden insgesamt 172 Pflanzen über Verbisshöhe (ca. 1,50m) erfasst. Fegeschäden wurden in Höhe von insgesamt 1,7% festgestellt.

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....

3	3
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

1	0
---	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

	0
--	---

Tanne wird häufig mit Einzelschutzmaßnahmen vor Leittriebverbiss geschützt.

## Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Zur Stabilisierung der Wälder gegen Windwurf und Schädlingsbefall und zur Anpassung an den Klimawandel ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) erforderlich. Tanne, Buche, Edellaubholz und Sonstige Laubhölzer samen sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen Altbäumen natürlich an, haben maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Verjüngungssituation.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Fichte kann sich ohne wesentliche Einschränkungen verjüngen, der festgestellte Leittriebverbiss liegt bei allen Baumarten mit Ausnahme des Sonstigen Laubholzes (23,4%) im tragbaren Bereich. Der Leittriebverbiss an der Tanne hat sich mit 13,5% im Vergleich zu 2018 weiter verbessert und ist tragbar. Tannen wachsen in der Jugendphase vergleichsweise langsam und brauchen in der Regel für die Regeneration verbissener Triebe länger als andere Baumarten. Deswegen sind bei der Tanne bereits niedrigere Verbissbelastungen kritisch. Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen eine Tendenz zur Entmischung der Tanne zugunsten anderer Baumarten. Die Tanne ist in der Höhenstufe kleiner 20cm noch mit 19,8% beteiligt, in der Schicht größer 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe nur mehr mit 12,6%.

Insgesamt wird die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft als tragbar eingestuft.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Abnahme der Verbissprozentage bei der Tanne zeigen erste jagdliche Erfolge. Um diese Erfolge nachhaltig zu sichern, sollte die Abschusshöhe über die Hegegemeinschaft beibehalten werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**


günstig.....  
 tragbar.....  
 zu hoch.....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Rosenheim, 24.11.2021	Unterschrift 
-------------------------------------	--

Marius Benner, FD  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“